

# Wildhecke

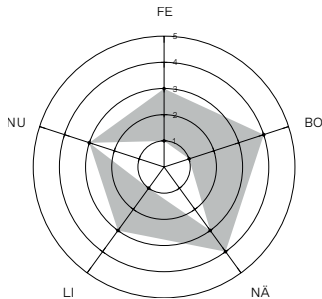


Wildhecken bilden Trittsteinbiotope, Rückzugsorte, Habitats und sind Vernetzungselemente.

## Definition

Wildhecken haben einen stufigen Aufbau, bestehend aus einem Krautsaum, der den fließenden Übergang zwischen Hecke und angrenzender Vegetation bildet, einer vielfältigen Strauch- und Krautschicht und eventuell einer Baumschicht.

## Standortansprüche



### Feuchtigkeit (FE)

- 1 Trocken
- 2 Frisch
- 3 Feucht
- 4 Nass
- 5 Immer/teils überflutet

### Boden (BO)

- 1 Rohboden
- 2 Mineralboden (kiesig)
- 3 Mittlerer Humusgehalt
- 4 Humos
- 5 Rohhumus

### Nährstoffgehalt (NÄ)

- 1 Sehr nährstoffarm
- 2 Nährstoffarm
- 3 Mässig nährstoffarm/-reich
- 4 Nährstoffreich
- 5 Sehr nährstoffreich

### Lichtverhältnisse (LI)

- 1 Sonnig
- 2
- 3 Halbschattig
- 4
- 5 Schattig

### Nutzung (NU)

- 1 Ausschliesslich passives Naturerlebnis
- 2
- 3 Aktive Nutzung temporär möglich
- 4
- 5 Aktive Nutzung immer möglich

## Grundsätze

Mit der Erfüllung dieser Grundsätze wird die Biodiversität dieses Profils gefördert.

### Saat- und Pflanzgut

- > 80% einheimisch und standortgerecht
- > 30% beerentragende Beerensträucher
- Möglichst autochthon
- Hohe Artenvielfalt
- 0% invasive gebietsfremde Arten

### Pflege

- Möglichst gesamte Fläche gemäss Prinzipien naturnahe Pflege
- Alle 2 Jahre Krautsaum abschnittsweise mähen
- Periodisches und selektives Zurückschneiden der Heckensträucher

## Erhöhte Anforderungen

Mit der Erfüllung dieser erhöhten Anforderungen wird die Biodiversität noch stärker gefördert.

### Saat- und Pflanzgut

- 100% einheimisch und standortgerecht
- Nur Wild- und keine Zuchtformen

### Mindestgrösse

- > 5 m Länge
- Niedrige Wildhecke: ca. 1.5 m breit
- Höhere Wildhecke: > 2.5 m breit

### Aufbau

- Kleinstrukturen anlegen, wo möglich und sinnvoll
- > 1 m Krautsaum

### Pflege

- 100% der Fläche gemäss Prinzipien naturnahe Pflege

## Biodiversitätsförderung

Wird das Profil wie beschrieben geplant, realisiert und gepflegt, weist es folgende Potenziale auf:

hoch = ●●●●● tief = ● negativ = (●)

- Ökologische Vernetzung □ ●●●●●
- Lebensraum für Wildtiere □ ●●●●●
- Lebensraum für Wildpflanzen □ ●●●●●
- Ökologischer Ausgleich □ ●●●●●



## Planung

- Bestehende Wildhecken erhalten
- Ideale Standortverhältnisse schaffen
- Einheimische und standortgerechte Pflanzenwahl, mindestens  $\frac{1}{3}$  beerentragende Dornensträucher
- Naturnahe Profile in unmittelbarer Umgebung vorsehen
- Wildhecke mit Kleinstrukturen ergänzen
- Krautsaum (mindestens 1 m) vorsehen und fördern
- Pflege von Beginn an mitberücksichtigen

## Realisierung

- Pflanzenqualität prüfen
- Einheimische und standortgerechte Wildsträucher pflanzen
- Kleinstrukturen erstellen
- Grosse Gehölze im Heckeninnern pflanzen, kleinere am Rand
- Wurzelackte Pflanzen im Herbst, Ballenpflanzen im Herbst oder Frühling, Topf- und Containerpflanzen ganzjährig pflanzen
- Minimal-invasive Eingriffe am Boden, damit die Krautschicht bestehen bleibt
- Korrekte Pflanztiefen berücksichtigen
- Mulchschicht (z. B. Laub) auf veränderten Böden einbringen
- Krautsaum fördern

## Pflege

- Fachgerechte Pflege mit passenden Schnitten (auf Stock setzen, auslichten, verjüngen)
- Sträucher und Bäume werden zwischen November und März gepflegt
- Fruchtragende Arten werden ab März gepflegt
- Abgestorbene Sträucher belassen
- Schnittgut für den Bau von Asthaufen verwenden und Laub liegen lassen oder zu Laubhaufen aufschichten
- Ast-, Laub- und Steinhaufen in der Wildhecke von November bis März in Ruhe lassen
- Heckensaum (die ersten 0.5 m des Krautsaumes) abschnittsweise alle 2 Jahre ab September mähen
- Keine Pflanzenschutz- und Düngemittel verwenden

## Rückbau

- Wertvolle Pflanzen erhalten
- Wiederverwendung von Kleinstrukturen prüfen

